

Was wäre gewesen, wenn ... ?

Ace an Bord der Oro Jackson

Von Maclilly

Kapitel 36: SK 5: Die Bestrafung des Rothaarigen

Wie geschockt starrte der rundliche Besitzer der kleinen Dorfkneipe auf die Massen an Menschen, die in sein kleines Lokal, ganz am Rande des Dorfes, drängelten und laut nach Bier und anderen alkoholischen Getränken schrien. Noch nie hatte er so viele Menschen auf einmal in seiner Bar gehabt und vor allem hatte er noch nie so viele Piraten auf einmal gesehen.

Die meisten der Gesichter hatte er schon mal irgendwann auf Steckbriefen gesehen, doch konnte er den ganzen Gesichtern keine Bande zuordnen, denn von der ganzen Geschichte auf dem Dorfplatz hatte er überhaupt nichts mitbekommen.

Jedenfalls tummelten sich bereits die meisten der Piraten in der kleinen Bar des Dorfes und versuchten wohl den gesamten Alkoholvorrat der Insel an nur einem Abend leer zu saufen. Zwar fehlten noch immer Drei der Piraten, denn Rayleigh war noch auf der Suche nach Shanks und hatte Roger gleich mal mitgeschleift. Aber auch ohne die Drei konnten die Piraten ziemlich viel Alkohol aus der Vorratskammer eliminieren, gehörte das ja nun auch zu dem, was die Piraten am besten konnten. Nämlich feiern.

Und das wirklich nicht zu knapp. Etliche Tische waren voll beladen mit Unmengen von Alkohol. Und zu Ace' Freude standen auch unzählige Portionen Essen auf den Tischen. Gierig verschlang der kleine Junge einen Teller nach den anderen. Da sämtliche Piraten an das Essverhalten von Ace gewöhnt waren, beachteten sie den Kleinen gar nicht.

Nur der Wirt des Gasthauses blickte mit einer Mischung aus Entsetzen und Überraschung auf den sommersprossigen Jungen. Er hatte ja schon viele Menschen mit den unterschiedlichsten Essgewohnheiten gesehen, aber ein Kind, das mit Piraten unterwegs war und alles verdrückte, was man ihm vor die Nase hielt, hatte auch er noch nicht zu sehen bekommen.

In diesem Zustand der völligen Apartheit bemerkte er gar nicht, wie sich die Tür zu seiner Bar öffnete und wie ein weiterer Pirat die Kneipe betrat. Selbst als sich der neue Gast auf einen Barhocker ganz in der Nähe des Wirtes setzte, bemerkte dieser den Neuankömmling immer noch nicht.

„Hey Wirt, mach dir keinen Kopf. Der Junge frisst immer so!“

Der Kneipenbesitzer wurde völlig aus seinen Gedanken gerissen und fuhr zu dem

Ursprung der Stimme herum. Und augenblicklich kippte er nach hinten um. Wie in Schockstarre lag er auf den Boden und seine Augen starrten leer in das etwas besorgt wirkendes Gesicht des dunklen König.

„Ist alles in Ordnung?“ Rayleigh beugte sich über den Tresen um sich den Wirt etwas genauer anzusehen. Dessen Augen waren unnatürlich geweitet und sein Mund war weit geöffnet. Jedoch drang kein einziges verständliches Wort aus diesem, sondern nur noch ein leichtes Röcheln. Rayleigh erhob sich von seinem Hocker auf, eilte um den Tresen herum und zog den armen Wirt wieder auf die Beine.

Langsam fuhr das Leben zurück in den Gasthausbetreiber. Seine Augen fingen wieder an zu zucken und sein Mund schloss sich. Rayleigh führte den Mann zu einen Stuhl in der Ecke der Bar und ließ ihn sich darauf setzen. Dann reichte der Vize der Piratenbande dem Wirt noch ein Glas Wasser und setzte sich schließlich wieder auf den Barhocker. In einem Zug leerte der Wirt das Glas und erhob sich nun vom Stuhl um den Gast zu bedienen. Er füllte einen Krug voll mit Bier und stellte diesen auf die hölzerne Theke.

„Vielen Dank!“ Der dunkle König griff nach den Krug und begann ihn zu leeren, während der Wirt wieder Ace beim Essen zusah. Mittlerweile hatte dieser schon etliche Portionen verputzt und wollte sich gerade über einen weiteren Teller hermachen, als sein Kopf vornüber auf das Essen fiel.

„WAS?!“ Dem Barbetreiber klappte die Kinnlade nach unten, während Rayleigh hingegen nur lachte. Der Wirt wandte sich zu seinem lachendem Gast um.

„Das ist doch kein normales Kind, oder?“

„Nicht ansatzweise. Aber das liegt in der Familie. Da ist normal quasi ein Schimpfwort.“ Rayleigh stoppte in seiner Erzählung und genoss ein wenig das schockierte Gesicht seines Gegenübers, ehe er weiter sprach.

„Wobei, woher diese extreme Narkolepsie kommt, weiß ich auch nicht.“

Der dunkle König trank sein Bier aus und stellte den Krug wieder auf die Bar. Sofort ergriff der Mann hinter dem Tresen den Krug und befüllte ihn erneut.

Im selben Moment wurde die Tür wieder geöffnet und zwei weitere Piraten betraten den Schankraum. Diesmal bemerkte der Kneipwirt das Öffnen der Tür und ließ vor Schreck den vollen Bierkrug des dunklen Königs fallen. Sein Gesicht nahm ein fahles Weiß an, seine Pupillen verschwanden in Richtung Kopffinnenraum und er kippte nach hinten weg.

Mit einem Seufzen erhob sich Rayleigh wieder von seinem Hocker und kniete sich neben den Mann um dessen Puls zu messen.

Die Finger des dunklen Königs glitten zu der Halsschlagader des Mannes und nahmen glücklicherweise ein schwaches Pochen wahr. Seufzend stand Rayleigh wieder auf, füllte sich eigenständig zwei Bier ab und stellte beide Krüge auf die Theke.

Der Piratenkönig grinste breit und blickte kurz zu Ace, der sich nun schon wieder von seinem Narkolepsieanfall erholt hatte und munter weiterfütterte. Ohne irgendein Wort zu sagen ging Roger zur Bar. Dabei zog er eine etwas unförmig wirkende Gestalt hinter sich her.

Dieses Etwas, das von dem Piratenkönig bereits durch das halbe Dorf geschleppt wurde und schon dort eine breite Blutspur hinterlassen hatte, verteilte nun auch im ganzem Schankraum seinen roten Lebenssaft. Als Rayleigh zurück zu seinem Hocker

gehen wollte, stolperte über das geschundene Wesen. Doch anstatt zu helfen warf er diesem nur ein flüchtigen Blick zu, bevor er sich wie Roger auf einen Barhocker setzte.

„Rayleigh, was hast du mit Shanks gemacht?“

Rayleigh hob fragend eine Augenbraue und blickte hinüber zu seinem Kapitän.

„Du meinst, nachdem du mal wieder verschwunden warst?“

„Ich wollt mir nur mal das Dorf anschauen. Also, was hast du mit ihm gemacht?“

Roger deutete auf den Körper des Rothhaarigen, der nun wieder ein paar Regungen von sich gab, nachdem er den ihm wohl vertrauten Geruch von Alkohol wahrgenommen hatte.

Ohne den Blick von seinem Bier abzuwenden, antwortete der dunkle König ihm nur trocken.

„Weil soviel Blödheit bestraft gehört hat.“

„Was'n für 'ne Blödheit?“

Rayleigh nahm noch einen großen Schluck Bier, bevor er dann schließlich seinem Kapitän die ganze Geschichte erzählte.

Flashback

Suchend zog der dunkle König, nachdem Roger verschwunden war, durch die Straßen des Dorfes. Schon seit einer Stunde versuchte er Shanks zu finden um diesem die Leviten zu lesen. Immerhin hätte Ace sonst wohin stiften gehen können. Und das wäre für die umliegenden Dörfer und Wälder ganz und gar nicht gut gewesen. Es dauerte noch knapp eine halbe Stunde bis Rayleigh den Strohhutträger in irgendeiner Ecke des Dorfes fand. Er schlief. Schon wieder.

Ohne langes federlesen weckte Rayleigh den schnarchenden Mann recht unsanft. Shanks flog quer über die Straße in ein paar nahegelegene Büsche.

„Autsch!“ Shanks kroch gähnend aus den Büschen hervor. Seine Kleidung war übersät von Blättern und kleinen Zweigen. Und die Dornen der Büsche hatte feine Kratzer auf seiner Haut hinterlassen.

„Wieso hast du mich geweckt?“

„Weil du genug gepennt hast und ich wissen will, warum du Ace vergessen hast.“

Shanks verschränkte die Arme und legte seinen Kopf zur Seite um darüber nachzudenken. Stimmt. Irgendwas war mit Ace gewesen. Er biss sich auf die Unterlippe und begann damit seine Gedanken zu ordnen. Es dauerte zwar eine Weile, aber irgendwann kamen die Erinnerungen schließlich zurück, denn ein breites Grinsen schlich sich auf sein Gesicht.

„Wir haben Verstecken gespielt.“

„Und warum hast du Ace dann nicht gesucht und ihn vor allem gefunden.“

„Weil ich mich doch versteckt hatte.“

Shanks verschränkte die Arme hinter seinem Kopf, während Rayleigh ihn überrascht ansah.

„Und Ace hat dich gesucht?“

„Nein, er hat sich auch versteckt.“

„Und wer, zum Donnerwetter noch mal, hat euch dann gesucht?“

Rayleigh schaute den jungen Strohhutträger ernst an. Er hatte ja mit allem gerechnet, aber niemals mit dem, was Shanks als nächstes sagte.

„Wieso denn eigentlich suchen? Das Spiel heißt doch Verstecken. Und nicht Verstecken und Suchen.“

Flashback Ende

Als Rayleigh mit seiner Erzählung geendet hatte, blickte er wieder auf seinen Bierkrug, der nun nur noch halbvoll war. Er hatte das Bier beinahe unbewusst geleert, während er Roger alles erzählt hatte. Noch ein paar Augenblicke verharrten seine Augen auf dem Bierkrug ehe er bemerkte, dass neben ihm gar niemand mehr saß. Er blickte sich etwas irritiert um und fand Roger schließlich bei Ace sitzend. Neben ihm standen bereits etliche leere Teller.

„Hast du mir eigentlich zugehört?“

„Wobei zugehört?“

Mit einem dumpfen Ton krachte Rayleighs Kopf auf das Holz der Bar.